



Lebenshilfe
Lörrach
mehr Leben

Bunte Lebenspunkte

KONTAKT

Lebenshilfe Lörrach e.V.
Eva Kerrom
Wintersbuckstr. 7
79539 Lörrach
Telefon 07621/4010-35
eva.kerrom@lebenshilfe-loerrach.de

IMPRESSUM

Wichtiges über diese Zeitung

- Ausgabe 2 -

Herausgeber Lebenshilfe Lörrach e.V.

Redaktion Mareike Brischle, Michael Knöbel, Niels Herter,
Viktoriya Shkolnikova, Marie-José Rosenwald, Eva Kerrom

Texte und Fotos Mareike Brischle, Michael Knöbel, Niels
Herter, Viktoriya Shkolnikova, Marie-José Rosenwald

Gestaltung Katrin Schröder-Meiburg

Auflage 500 Stück

„Bunte Lebenspunkte“ ist wieder da.

Für die zweite Ausgabe waren wir wieder fleißig. Gruppenleiter der Werkstatt erzählen in Interviews aus ihrem Alltag. Wir blicken auf die Feiern zu 50 Jahre Lebenshilfe zurück. Unsere Erlebnisse in der Freizeit möchten wir mit Ihnen teilen und wir erzählen von Begegnungen und Ereignissen. Natürlich zeigen wir auch wieder viele Fotos.

Das Redaktions-Team hat sich in der Zwischenzeit verändert. Sarah Kropf ist ausgeschieden. Jetzt unterstützt uns Viktoriya Shkolnikova tatkräftig. Gemeinsam haben wir diese Zeitung gestaltet und hoffen, dass sie Ihnen gefällt. Wir sind gespannt auf Ihre Ideen und Anregungen, auf Ihr Lob und Ihre Kritik. Melden Sie sich bei uns.

Und wir machen weiter und haben schon wieder neue Ideen.

Aber jetzt erst mal viel Spaß beim Lesen der „Bunten Lebenspunkte“ wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

Juni 2015

Inhalt

Vorwort und Inhalt	Seite 3
rund um die Lebenshilfe Lörrach	Seite 4 – 9
Musicals	Seite 10 – 11
Freizeit	Seite 12 – 15
Reisen	Seite 16 – 19
Interviews	Seite 20 – 23



Der Werkstatttatrat der Lebenshilfe Lörrach

Letztes Jahr wurde ich von unseren Mitarbeitern zusammen mit 4 weiteren Kollegen zum Werkstatttatrat gewählt. Das sind noch Angelika Schmid, Christa Dresen, Tanja Strohmeier und Antonio Portale. Wir sind jetzt für 4 Jahre gewählt. Wir treffen uns zweimal im Monat im Besprechungsraum. Einmal ist offene Sprechstunde von 8:30 bis 9:30 Uhr für unsere Kollegen. Die kommen dann mit ihren Problemen und manchmal auch Beschwerden zu uns. Wir versuchen dafür eine gute Lösung zu finden. Viele beschwerten sich über das Essen in der Kantine, aber dafür sind wir nicht zuständig. Das andere Mal treffen wir uns mit der Werkstattleitung und dem Elternbeirat. Da besprechen wir dann verschiedene Themen und die Wünsche und Beschwerden von unsern Kollegen. Das ist manchmal ganz schön anstrengend.

Mareike

Die Zeitreise

Mein Weg zur Selbstständigkeit.

Im März 2010 bis Februar 2012 war ich in der Wohnschule. Vorher habe ich allen Mut zusammengenommen und mich entschlossen in die Wohnschule zu gehen.

Da war ich bereits 27 Jahre alt. Der Entschluss war nicht leicht, denn zu Hause ist es halt doch sehr schön. Aber ich wollte dann doch unbedingt selbstständig werden.

In der Wohnschule habe ich viel gelernt. Meine Betreuerinnen waren Eva Beltschmidt und Sofia Danieli. Unter ihrer Anleitung habe ich gelernt wie man kocht, wäscht, putzt und einkaufen geht. Auch wie man Geld von der Bank holt und zum Friseur geht.

Heute wohne ich mit Kevin in einer WG zusammen. Wir verstehen und ganz gut und alles läuft bestens.

Jetzt kann ich mein Leben selber bestimmen und fühle mich wirklich gut.

Michael



Aussenarbeitsgruppe Rewe

Hallo mein Name ist Viktoriya und ich arbeite in der Aussenarbeitsgruppe Rewe.

Wir sind eine Gruppe bestehend aus einem Gruppeleiter und im Moment acht Mitarbeitern von der Lebenshilfe Lörrach. Wir schaffen bei der Rewe fast 2 Jahre und haben früher auch bei Migros Deutschland gearbeitet.

Unsere Aufgaben sind: Regale einräumen, Vitrinen putzen, Einkaufswägle auffüllen, Leergut wegfahren, Leergut sortieren und einräumen in Bier und Cola Kisten, Ware vorziehen, in der Bäckerei Brötchen schmieren und belegen, in der Küche Gemüse schneiden, Ware annehmen, Ware wegfahren, Tische umbauen und auffüllen mit Ware, Preisschilder machen, Hubwagen fahren, falsche Ware ins richtige Regal einräumen, Kunden helfen und vieles mehr.

Es ist immer lustig auf der Arbeit und wir machen viel Blödsinn, auch mit den Gruppenleitern. Was mich manchmal nervt sind die Kunden, die sich manchmal beschweren wegen dem Ablauf Datum.

Immer dienstags haben wir Arbeitsbegleitendes Programm. Da gehen wir in verschiedene Kurse wie zum Beispiel Kegeln, Malen, Backen, Tanzen, Fußball spielen und vieles mehr.

Es macht mir echt Spaß bei Rewe zu arbeiten. Ich finde es gut, dass wir bei Rewe arbeiten und immer Spaß auf der Arbeit haben.

Viktoriya



Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier des Team 3 war sehr schön und hat uns allen sehr gefallen und die Stimmung war gut. Das Essen war lecker und Allen hat es sehr gefallen.

Da hat sich das Team 3 was einfallen lassen und wir hatten viel Spaß und freuten uns über den schönen Abend.

Michael



Was nervt uns an der Werkstatt der Lebenshilfe?

1 Die Wiederholungen beim Essen

Unser Verbesserungsvorschlag:

Mehr Abwechslung: zum Beispiel

- ☺ Pellkartoffeln mit Quark
- ☺ Maultaschen mit Kartoffelsalat
- ☺ Pizza
- ☺ Spaghetti Carbonara
- ☺ überbackenes Baguette

2 Die Sauberkeit der Toiletten im ersten Obergeschoss

Unser Verbesserungsvorschlag:

- ☺ Toilettenordnung mit Bildern

3 Dass es auf der Arbeitsgruppe C. Hucke oft keine Arbeit gibt

4 Dass wir auf der Arbeitsgruppe C. Hucke nicht filzen, wenn keine Arbeit da ist

5 Die Belegung am Tischkicker

Unser Verbesserungsvorschlag:

- ☺ Wechsel der Gruppen nach 10 Minuten

6 Die Abschaffung des Salat-Tellers am Mittwoch

Unser Verbesserungsvorschlag:

- ☺ wieder einführen

7 Zu wenig Salat und immer mehr Obstquark

8 Lange Warte-Schlangen am Kiosk in der Frühstückspause



Was ist gut in der Werkstatt der Lebenshilfe?

- 1 Verschiedene Arbeiten
- 2 Arbeitsbegleitendes Programm
- 3 Die Weihnachts-Feier
- 4 Mit Arbeitskollegen zusammen zu sein
- 5 Zwei Ausgaben beim Mittagessen
- 6 Die Getränke-Automaten und der Kaffee-Automat

- 7 Obst
- 8 Der Kiosk
- 9 Die Werkstatträte
- 10 Der Online-Shop
- 11 Capito



50 Jahre Lebenshilfe Lörrach

Es gab viele Veranstaltungen zum „50 jährigen der Lebenshilfe Lörrach“. Am 26.3. war ein Jubiläumsabend im Burghof Lörrach, da wurden Fotos auf einer Großleinwand von damals bis heute gezeigt mit live Musik von Steffi Lais und Mario Enderle. Viele Reden wurden gehalten, anschließend gab es lecker Essen vom Glashaus und es war ein schöner Abend gewesen.

Am 25.6. war im Glashaus eine Vernissage „Mensch sein“ mit vielen schönen bunten Bildern, da haben viele mitgearbeitet z. B. Sandra, Jochen, Rudi, Wolfgang zusammen mit ihrer

Kunstprojektleiterin Frau Puppel.

Die größte Veranstaltung war der „Tag der offenen Tür“ am 12.07.14 in der Werkstatt, da konnte man vieles anschauen und bei vielen Aktivitäten mitmachen. Wie immer mit viel Musikbeiträgen und einem tollen Buffet.

Im Eingang spielte die Banda Inklusia, im Erdgeschoss war der Lebenshilfe Vorstand und der Werkstatttrat, die ein Lebenshilfe Jubiläums-Quiz mit Tombola veranstaltet haben.

Im Erdgeschoss war auch die Werkstatt Industriestraße vertreten mit einer Ausstellung von Arbeitsmaterialien.

Der absolute Renner war der Online Shop, da konnte man kostenlos Schokolade mitnehmen und ein Schokogramm machen, d.h. eine Schokoladengrußkarte zum verschicken herstellen.

Im ersten Obergeschoss wurde das Wohnheim und die Außenwohngruppen mit Hilfe von Fotowänden und Flyern vorgestellt. Ebenso die Förder- und Betreuungsgruppen.

Die „Offenen Hilfen“ haben sich auch vorgestellt auch mit Fotos und Urlaubsfeeling. Die Frühförderung war auch vertreten mit einem kleinen Cafe und Kletterwänden.

Im zweiten Obergeschoss war die Ambulante Wohnbegleitung mit einer riesigen Fotowand und einer gemütlichen Sitzecke mit Sofas und Sessel. Es gab dort auch die Möglichkeit Buttons aus alten Zeitungen herzustellen.

Das Glashaus war auch auf dieser Etage vorstellig mit Gummibärchen, Zucker und Milch, genauso wie der



Integrationsfachdienst der Kindergärten und Schulen. Auch die Werkstatt Turnringer Straße, sowie der Pinguin Laden waren auf dieser Ebene vertreten.

Die Seniorengruppe konnte man auch besichtigen, und davor stand die Wohnschule, die Cocktails verkauft haben.

Auf dem Parkplatz der Lebenshilfe hat die „Offene Hilfe“ einen Bewegungsparcour aufgebaut und einen Getränkestand bereitgestellt.

Auf der Terrasse spielte die „Regio Sozial Band“, die viel flotte Songs gespielt haben und viele zum Mitsingen inspiriert haben.

Im Pausenhof gab es eine Fülle von Pizza, Flammweihe, Steaks, Würstchen, und Salate, die leider viel zu schnell ausverkauft waren. Zum Nachtisch gabs Eis oder Kuchen.

Die Werksiedlung Kandem war auch vertreten, und hatten auch ihre Verkaufsstände sowie einen Flammkuchen-Ofen, der mehrere Sorten frisch gebackene Flammkuchen produzierte.

Frau Lutz von der Lebenshilfe ist mit ihrer Foto Kamera unterwegs gewesen und hat viele Fotos gemacht.

Auch der neue OB Herr Lutz von Lörrach war vertreten, sowie Frau Heute Bluhm, die Rektorin Frau Hehl und Herr Mührle von der Karl Rolfus Schule Herten sowie das Oberbadische Volksblatt.

Es war ein schöner und interessanter Tag, es wurde viel geboten, viele Informationen ausgetauscht, neue Kontakte geknüpft und auch das Wetter hat gut mitgespielt und es war ganz toll, dass so viele Menschen uns mit ihrer Hilfe unterstützt haben, dass alles so gut

geklappt hat.

Niels

Richtung Speisesaal waren wir mit unseren „Bunten Lebenspunkten“ vertreten, die wir auch auf dem gesamten Gelände mit vollem Einsatz verkauft haben.

Im Speisesaal gab es ganz schön viel Kuchen und Kaffee und natürlich auch Getränke und viele fleissige Helfer, die unermüdlich mit Nachschub beschäftigt waren.



Besuch im Musical Tarzan in Stuttgart

Am 11. April bis zum 13. April 2014 fuhren wir, eine Gruppe der Offenen Hilfen, nach Stuttgart.

In einem Bus der Lebenshilfe fuhren wir nach Stuttgart und haben in der Jugendherberge übernachtet. Bei diesem Ausflug haben wir eine Vorstellung des Musicals Tarzan besucht.

Die Aufführung war sehr schön und die Darsteller waren gut. Im Musical Tarzan war viel Aktion auf der Bühne und auch in der Luft. Tarzan schwang an Lianen hängend über die Köpfe des Publikums. Die Musik war super und die Darsteller haben tolle Stimmen und Kostüme.

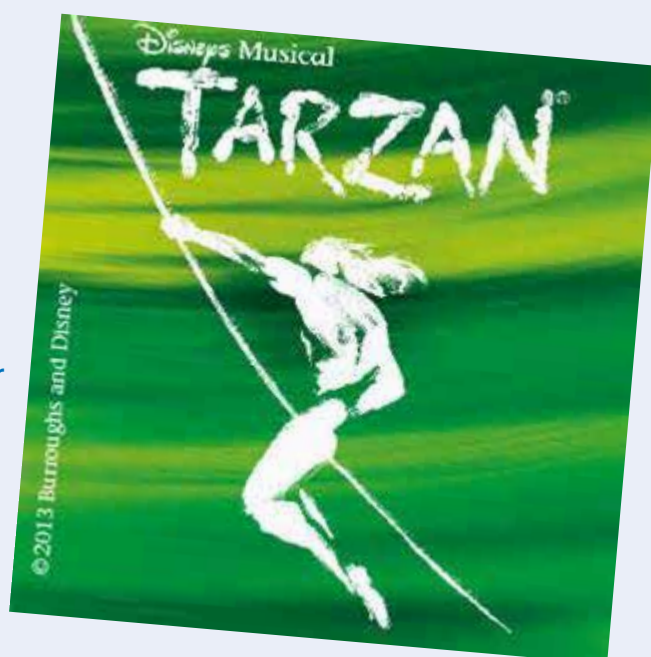
Wir hatten gute Plätze wir konnten alles sehr gut sehen. Das Theater ist sehr groß und schön. Ich habe mir eine Tasse von Tarzan gekauft. Das mache ich immer wenn ich in einem Musical war. Ein Andenken muss eben sein. Nach der Vorstellung stellten wir uns vor das Tarzanbild und ich habe unsere Gruppe fotografiert. Unsere Laune war gut und wir hatten sehr viel Spaß. Gerne hätten wir die Darsteller getroffen was aber leider nicht möglich war.

Wir haben auch einen Stadtbummel gemacht und einige aus der Gruppe haben sich was gekauft. In einem Cafe ruhten wir uns bei einer Tasse Kaffee und Kuchen aus.

Wir hatten alle sehr viel Spaß miteinander. In der Jugendherberge haben wir gut gegessen. Geschlafen haben wir in Hochbetten. Das Bad war klein aber ausreichend.

Immer wenn ein Musical von der Offenen Hilfe angeboten wird gehe ich mit. Ich bin ein großer Fan von Musicals. Unter anderem war ich schon in Cats, Mamma Mia, Phantom der Oper und in vielen mehr.

Michael





Abenteuer Musical Aida am 30.11. 2014

ich war mit 2 Leuten des Redaktionsteams der bunten Lebenspunkte dabei. Mit waren Sarah Kopf und Michael Knöbel, Ramona, Sebastian, Kevin, Jasmin, Pascal, Benedikt und noch die Betreuer Mädels Anja, Doro, Ricarda und Iris

Erst mussten wir lange warten bis es los ging nach Bad Säckingen, es war sehr kalt und dann ist auch noch ein LH Auto einer Betreuerin nicht angesprungen. Daraufhin mussten ein paar Teilnehmer mit dem Bus zur Betreuerin nach Hause gefahren werden, die dann ihr Auto zur Verfügung stellte. Endlich kam die Betreuerin Anja und es ging los nach Bad Säckingen zum Musical. Unterwegs lief im Radio der Song last Christmas obwohl noch keine Weihnachtsstimmung da war.

Nach dem wir angekommen waren, haben wir uns noch mit Iris getroffen und

sind zum Gloria Theater gelaufen. Später kamen die anderen ins Theater dazu. Das Theater war so gut wie ausgebucht und dementsprechend viele Menschen da. Auf dem roten Teppich sind wir ins Theater hinein, haben uns auf Kino-Klappstühle gesetzt, und los ging es mit Aida..

Nach einem fulminanten Intro und ganz super tollen bewegenden Bildern und magischen Momente und auch Tanzeinlagen mit der Musik von Elton John, wurde die Geschichte erzählt über Krieg, Verrat, Liebe und Freundschaft.

In der Pause sind wir dann ins Foyer des Theater gegangen wo es was zu essen und zum Trinken gab. Man konnte auch noch ein Buch kaufen über das Musical Aida, was ich auch gemacht habe. Anschließend ging es weiter mit dem 2. Teil von Aida.

das hat mich an Aida fasziniert

- 1 die Musik
- 2 die beweglichen Bühnen Bilder
- 3 die Bewegungen der Darsteller
- 4 Die Musik Bühne, als das Orchester auf der Bühne zusehen war

Nach dem Musical wurden die Teilnehmer in die Autos verteilt und sind wieder an die Werkstatt gefahren worden. Es war ein schöner Tag für mich, nächstes mal, wenn die Offenen Hilfen ein Musical im Programm haben komme ich auch wieder mit.

Niels

Sport in meiner Freizeit - DLRG

Unsere Trainer machen das Schwimmtraining in ihrer Freizeit schon seit Jahren. Sie machen das gut und mit viel Engagement und Geduld. Jeden Donnerstag gehe ich mit meinen 2 Mitbewohnern zum Schwimmen ins Lörracher Hallenbad.

Um 19 Uhr 20 laufen wir los und treffen dann noch unseren Freund, der im Glashaus arbeitet und schon sehr viele Medaillen geholt hat im Judo. Zusammen gehts weiter zum Hallenbad, wo wir Arbeitskollegen und alte Schulfreunde treffen, das ist immer ein großes Hallo, wo auch gleich die nächsten Aktivitäten besprochen werden oder was sonst noch so am Tag lief.

Um 19 Uhr 50 kommen unsere Trainer Bert, Mona und Iris und wir schwimmen erst mal 8 Bahnen. Dann springen wir noch vom Block oder tauchen mal nach den Ringen, oder spielen mit dem Wasserball. Wir lernen Kraulen,

Rückenschwimmen, Rettungsübungen und wir haben viel Spass dabei.

Bis dann die Trainer uns zum duschen aufrufen. Selbst beim Duschen geht es lustig zu.

Wir machen auch beim Schwimmwettkämpfen mit, entweder im Hallenbad oder in Zürich Kloten.

Wir haben schon viele Medaillen geholt. Einmal habe ich den 2. Platz gemacht 2013, das hat mich sehr gefreut. Zum Abschluss gehen wir immer nochmal zum Mc Donald.

Einmal im Jahr kommt der Nikolaus zu uns ins Hallenbad zum Nikolaus schwimmen. Das Hallenbad ist dann ganz dunkel und wir schwimmen bei Kerzenlicht. Das ist dann eine schöne Stimmung.

Mit Spannung warten wir auf den Nikolaus, der dann über jeden Teilnehmer aus seinem Buch etwas berichtet, was wir gut gemacht haben, und jeder bekommt eine Nikolaus Tüte.

Bei der Weihnachtsfeier gibt es Wienerle mit Kartoffelsalat oder mal Fleischkäse mit Kartoffelsalat und unsere Trainer bekommen noch ein Geschenk von den dankbaren Eltern.

Im Sommer, wenn das Wetter gut ist, findet das Training im Parkschwimmbad statt und zum Abschluss gibt es dann wieder ein Grillfest mit leckeren Salaten und viel Fleisch.

Ich gehe gerne ins Schwimmen, weil ich mich dort mit meinen Freunden und Arbeitskollegen treffe und weil ich viel Spass im Wasser habe.

Niels

Begegnungstag

Letztes Jahr war der Begegnungstag am 31. Mai im alten Wasserwerk in Lörrach. Dort treffen sich Behinderte und nicht behinderte Menschen aus verschiedenen Einrichtungen. Die Leute kommen zum Beispiel aus dem St. Josefshaus Herten, Leben und Wohnen Tumringen, St. Christoph Kandern und der Lebenshilfe Lörrach.

Man kann zwischen verschiedenen Workshops wählen:

Tischkicker, Tanzen, Theater, Kochen, Trommeln, Fußball, Yoga und Basteln. Ich habe mich für Theater angemeldet. Wir haben zusammen Schneewittchen und die 7 Zwerge geprobt und abends war unser Auftritt. Ich war die böse Stiefmutter. Kostüme hatten wir auch. Jeder hat dann einen Bon für Essen und Trinken bekommen. Nachmittags um 15:45 Uhr gab es Kaffee und Kuchen und abends wurde gegrillt. Um 19:30 war der Begegnungstag vorbei und wir hatten alle viel Spaß. Dieses Jahr komme ich wieder. Ich freue mich schon.

Mareike



Neue Jeans fällig!

Nach dem Mallorca Urlaub, alles vom Buffet und so, passten mir meine Jeans nicht mehr und meine Mutter nervte schon ständig, wegen neuer Jeans. Jeans kaufen ist für mich der absolute Alptraum, aber es führte kein Weg dran vorbei.

Nach einem langen Arbeitstag, und keiner möglichen Ausrede war es dann soweit. Mit einer Butterbrezel bestochen für die bessere Laune unterwegs waren wir in unzähligen Läden mit lauter Disco Musik und muffigen Kabinen und mindestens 20 Hosen zum anprobieren und meine Mutter hatte an jeder Hose was zu meckern: zu weit, zu eng, zu kurz, zu lang, zu blöd, zu spießig. Ich hock also in der Kabine und denk oh Graus, jetzt bringt sie noch eine und noch eine, obwohl ich lieber was anderes gemacht hätte in meiner knappen Freizeit, wie in Modeläden rum zu hängen.

Nach mehreren Läden waren wir dann beide völlig genervt und haben

die Suche nach einer (es sollten gleich mindestens 4 Jeans sein) abgebrochen.

Nächster Termin an einem Samstag, denn da konnte ich ja ausschlafen und mein Mitbewohner wurde mitgenommen, der immer super gute Laune hat und lustig ist und mich auf diesem schweren Wege begleitete. Es war trotzdem ein harter Kampf, wieder in muffigen Kabinen, und wieder viele Jeans- und die Kommentare, und mein Mitbewohner hat auch versucht mich bei Laune zu halten. Der findet so was nicht so schlimm wie ich.

Endlich in einem Laden war die Musik nicht so laut, und nach weiteren unzähligen Anproben, hatten wir dann Erfolg.



Und ich meine Ruhe.

Meine Mutter war endlich zufrieden und hat uns, inzwischen auch wieder gutgelaunt, dann zum Essen eingeladen.

Und ich hoffe, dass ich so schnell nicht mehr mit ihr Klamotten einkaufen muss.

Kennt ihr das auch?

Unser Hundeopa Schnups

Ende Juni war im Weiler Tierheim Tag der offenen Tür. An diesem Tag darf man sich alles genau anschauen.

Am Nachmittag kam ein Mann mit einem kleinen Hund und hat ihn einfach abgegeben. Er hat gesagt der Hund ist 16 Jahre alt, krank, er sieht fast nichts mehr und Zähne hat er auch keine. Dann ist er einfach weggegangen. Meine Mama hat ihn dort gesehen und gleich gesagt, den nehmen wir zu uns. Schnups, so haben sie ihn getauft, hatte eine Blasenentzündung und war sehr dünn. Deshalb war er noch 4 Wochen im Tierheim, bis er wieder ganz gesund war. Wir haben ihn immer besucht.

Jetzt ist er schon 2 Monate bei uns und es geht ihm sehr gut. Er läuft schon 1 Stunde mit, hat zugenommen und spielt sogar mit uns. Wenn ihm etwas nicht passt, schnappt er, aber das nicht so schlimm ohne Zähne. Schnups schläft viel und liegt dann in seinem weichen Körbchen,

Wir haben viel Freude an ihm.
Hoffentlich lebt er noch recht lange.

Mareike



Mallorca was sonst

Als ich noch Zuhause, war kam im Radio der song „au revoir“ von Marc Forster und ich habe mich riesig gefreut auf Malle, weil es war so kalt in Lörrach.

Mit dabei waren: Doris Eckstein, Ann Sophie und Christina Tullak als unsere Betreuer, Christoph, Daniel, Bianca, Norbert, Helmut, Martin, Angela, Eddi und ich natürlich.



Ab in den Flieger nach Palma.

Angekommen mussten viele Teilnehmer erst mal wohin. Lange war der Weg zur Gepäckausgabe und die Suche nach dem Gepäck und dem richtigen Ausgang.

Zum Bus ins Farrutx Hotel in Can Picafort, ungefähr eine Stunde Fahrt, mit Zwischenstopps an anderen Hotels.

Can Picafort ist ein netter kleiner Ort mit vielen Souvenir Shops, Restaurants und Bars direkt am Meer.

Im Hotel haben wir erst mal unsere Zimmer bezogen, dann sind wir alle in die Hotel Bar zum Essen gegangen, und dann ab ins Bett.

Am ersten Morgen ging es ab zum Frühstücks Buffet. Da gab es eine umwerfende Auswahl an leckeren Sachen.

Noch wussten wir nicht so recht was wir machen wollen, weil die Betreuer mit der Reiseleitung Besprechung gehabt haben und wir ganz müde von den ganzen Eindrücken waren. Aber dann haben wir die Umgebung erkundet, Postkarten gekauft.

Eine nette Frau hat uns etwas über eine abenteuerliche Schifffahrt erzählt, die wir am Montag machen wollten.

Wir sind schwimmen gegangen, im hoteleigenen Hallenbad, da es den ganzen

Tag geregnet hat. Anschließend machten wir uns auf die Suche nach etwas essbarem und hatten endlich auch ein Pub gefunden, wo es tatsächlich Pommes gab. Später stürzten wir uns auf das **umwerfende Abendbuffet** mit Salattheke, Fleischgerichten, Pommes, Nudeln, und noch viel viel mehr und natürlich auch eine umfangreiche Desserttheke

mit,- man glaubt es nicht- einem Schokoladenbrunnen!, Obst und diverse Eissorten. Das war dann so jeden Abend!

Nach dem Essen haben wir auf der Hotelterasse getanzt, da lief immer Musik. Später war eine Flamenco-Show angesagt, die schön und bunt war, was Eddi gut gefallen hatte, besonders die Tänzerinnen, und es war so wunderbar warm am Abend.

Am Sonntag waren wir den ganzen Tag am hoteleigenen Pool und auch im Whirl-Pool! Überall hörte man die Musik, viele Oldies und aktuelle Musik aus den Charts; Manchmal war das ganz schön anstrengend, wenn wir mal unsere Ruhe haben wollten, besonders nachts.

Helmut, unser Schnellredner war manchmal lieber im Internet und Angela war auch immer glücklich am Pool.

Unsere Betreuer Mädels haben den Tag im Liegestuhl auch genossen, immer ein Auge auf uns, das andere Auge auf dem Krimi.

Am diesem Abend waren wir in der **Bar Baracuda**, dort war es sehr lustig. Bianca hat anschließend fröhlich singend um eine Straßenlaterne getanzt und Norbert hat auch mitgetanzt.

Am Montag mussten wir ganz früh aufstehen, wegen der **Abenteuer Schiffahrt**. Nach dem Frühstück ging es ab zum Hafen, wir mussten lange laufen und es war sehr heiß.

Während der Schiffahrt sind wir an vielen Felsen vorbei gefahren. Nach einer Stunde Fahrt haben wir eine Pause an einem Badestrand gemacht und danach ging es weiter auf dem Schiff. Es war sehr windig und es waren viele Wellen auf dem Meer so das wir uns gefühlt haben wie auf einer Achterbahnfahrt ihm Europa Park.

Wie angekündigt wurde auf dem Schiff eine Rutschbahn ausgeklappt und Christoph und ich sind ins Meer gerutscht das war cool, und wir hatten einen riesen Spaß, obwohl es recht kühl und windig war.

Nach der Schiffahrt sind wir wieder zurück ins Hotel und natürlich sofort an den Pool.

Am Abend kam das nächste Highlight: eine **Travestie Show mit Star-Girls!!** Mit der „Wetten dass Melodie“ am Anfang, war eine gute Stimmung auf der Terrasse und ein nettes Ehepaar aus Offenburg, mit denen wir uns schon angefreundet hatten, haben uns auch hier begleitet. Ich glaube, die hatten viel Spaß mit uns.

Faszinierend war, wie die Männer geschminkt und in Frauenkostümen getanzt zu einem aktuellen Musicmix „Atemlos durch die Nacht“ . Wir haben uns sehr amüsiert und natürlich mitgesungen. Daniel hat netterweise die ganze Show gefilmt, so dass wir hinterher auch noch was davon haben werden.

Am anderen Morgen, reichlich spät, **ab an den Strand** und wir badeten im Meer, haben viel Salzwasser geschluckt, gefaulenzt und Quatsch gemacht. An diesem Tag habe ich die Proviant -Salamiweckle vermisst, denn es war Obst und Eiscreme angesagt.



Endlich am Abend ging es dann für Christoph, Daniel und Martin und mich und natürlich mit Doris endlich nach Arenal zur **Ballermann Nightlife Tour**.

Reisen

Schon auf der Busfahrt nach Palma war es sehr lustig gewesen, die Reiseleitung hat uns erzählt was alles auf dem Programm steht bei dieser Tour, dass es einen live Auftritt gibt von dem Künstler Mickie Krause ihm Riu Palace. Wir haben uns wahnsinnig gefreut und der ganze Bus hat dann laut gesungen: Schatzi schenk mir ein Foto, und noch der Song: „aber scheiss drauf Malle ist nur einmal im Jahr“ von Peter Wackel.

Nach einer Stunde Fahrt sind wir um 22 Uhr am Mega Park angekommen. Der Mega Park ist wohl die größte Partyhalle am Ballermann, dort waren wir bis 1 Uhr nachts, und es waren wahnsinnig viele Menschen da, es war sehr laut, aber die Stimmung war gut, dann sind wir weiter zum „Bierkönig“ gezogen, und noch mal Bier (alkoholfrei) und Cola getrunken damit wir fit blieben, für den Mickie Krause Auftritt ihm Riu Palace.

Lange haben wir bei lauter Techno-House Musik gewartet, bis endlich Mickie Krause kam, dann endlich war es soweit, Mickie Krause kam auf die Bühne und der Saal hat getobt, die Stimmung war spitze, und bei den bekannten Liedern: „nur noch Schuhe an, und Schatzi schenk mir ein Foto „und Jan Pillemann“, da haben wir mitgegrölt

Reichlich spät oder früh? machten wir auf

dem Heimweg noch einen Abstecher in eine Pommes-Wurst Bude, denn wir hatten schon wieder Hunger.

Daniel war überhaupt nicht müde und hat Doris unterhalten, und hinter uns hat schon einer im Shuttle Bus geschnarcht.

Um 6.00 Uhr morgens sind wir dann in die Hotelbetten geplumpst.

Am nächsten Morgen wollte ich **eigentlich ausschlafen**, aber die Betreuer Mädels haben mich geweckt weil Norbert, mein Zimmerkollege, aufstehen musste. Später als dann Christoph und Daniel wach waren,



sind wir zur Hotel Bar gegangen, wo wir Sandwich und Salat gegessen haben und die Postkarten für Freunde und Familie geschrieben haben. Doris hat derweil ein Schwätzchen mit den anderen Hotelgästen gemacht.

Am Donnerstag dann sind wir wieder früh aufgestanden, da ein **Ausflug nach Palma** geplant war. Im Shuttle Bus hatten wir einen Reiseführer, der uns alles über die Umgebung erzählt hat und uns zu einer Kathedrale geführt, durch einen wunderschönen Park.

Wir sind durch Palma gelaufen und die Tullak Mädels und Doris hatten ihre

Freude an den vielen Läden. Norbert hat sich derweil ein Hula Hupp Rock gekauft, quietschgelb, aus lauter Fransen bestehend und war oberglücklich damit.

Wir waren dann noch Pizza Essen, die aber nicht so besonders war

noch Geburtstag, dafür gabs natürlich noch ein Ständchen im Speisesaal und alle haben mitgesungen.



Am **letzten Tag am Strand**, war das Wetter nicht so toll, es war windig und bewölkt und die Tullak Mädels Ann Sophie und Christina mussten noch was wichtiges erledigen, nämlich shoppen, aber alles kein Problem, Doris, unsere Reisemutter war ja da und hat alles im Griff gehabt.

Später sind einige von uns wieder in unseren Stamm Pub Pommies essen gegangen. Den letzten Abend haben wir wieder auf der Hotelterasse etwas wehmütig verbracht. Leider gab es an diesem Abend keine Show, das war schade. Aber dafür war das nette Ehepaar aus Offenburg, Sabrina und Wolle bei uns und wir hatten viel Spaß zusammen und ich habe mit Bianca Uno gespielt. Martin hatte an unserem Abreisetag auch

Nächstes Jahr möchten wir alle wieder nach Mallorca gehen. Die Betreuung war super, wir haben uns gut verstanden und im Hotel waren alle sehr nett und aufmerksam, das Essen war klasse, ich passte in keine Hose mehr so richtig, ich glaube, alle hatten zugenommen.

Es war eine **ganz tolle Woche** - Hola!!!

Niels

Hallo Herr Wannenmacher

Wie geht es Ihnen heute?
Heute geht es mir sehr gut.

Seit wann arbeiten Sie in der Lebenshilfe?
Ich arbeite seit 1998 hier.

Wie lange sind sie schon auf dieser Gruppe und wo haben sie vorher gearbeitet?
In der Gruppe bin ich seit 16 Jahren. Davor habe ich im St. Josefs Haus gearbeitet.

Welche Arbeiten machen Ihnen besonders Spaß und welche eher nicht?
Spaß macht die Arbeit mit Hella, weniger Spaß die Arbeit mit Zahncreme.

Haben sie verschiedene Aufträge oder macht die Gruppe immer dieselbe Arbeit?
Es sind unterschiedliche Firmen und daher auch unterschiedliche Aufträge.

Sind sie mit Ihren Mitarbeitern zufrieden?
Ja. Ich bin sehr zufrieden mit meinen Mitarbeitern.

Leiten sie auch einen Kurs beim Arbeitsbegleitenden Programm?
Ja, im Frühjahr den Velo-Kurs und im Herbst die Tischtennis-Gruppe.

Wie schmeckt Ihnen das Essen in der Kantine?
Ich esse selten mit. Wenn ich am Essen teilnehme, so schmeckt es mir in der Regel.

Haben sie auch Pausendienst?
Ja, im ersten Obergeschoß ab 12.30 Uhr.

Welches ist Ihr schönstes Erlebnis in der Lebenshilfe?
Wenn ich mit meiner Gruppe auf die Freizeit darf.

Gibt es auch nervige Kollegen?
Nein, bisher nicht.

Was machen sie in Ihrer Freizeit und am Wochenende?
Mich von der Arbeit erholen und auf die nächste Arbeitswoche einstimmen.

Vielen Dank Herr Wannenmacher für Ihr Interview.

Mareike



Interview mit Christine Hucke

Frau Hucke, was ist ihr schönstes Erlebnis in ihrer Lebenshilfe-Zeit?

Da gibt es ganz viele schöne Erlebnisse, die ich gar nicht alle aufzählen kann. Meist handelt es sich um menschliche Begegnungen mit den Mitarbeitern im Alltag, in der Freizeit oder auf Ausflügen. Aktuell war es zum Beispiel kürzlich ein schönes Erlebnis, mit den Mitarbeitern zu filzen, als keine Arbeit im Haus war. Zu sehen, mit wieviel Freude und Können sie bei der Sache waren und Schönes entstehen und umsetzen konnten, hat mich sehr positiv berührt.

Was macht Ihnen Spaß in der Arbeit?

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern.

Haben Sie schon wo anders gearbeitet?

Ich habe schon in verschiedenen Berufssparten gearbeitet, habe zwei Ausbildungen gemacht und für die Werkstatt noch eine sonderpädagogische Zusatzausbildung.

Wie lange arbeiten sie schon bei der Lebenshilfe?

Ich arbeite seit 15 Jahren in der Lebenshilfe.

Wie lange arbeiten sie schon in dieser Gruppe?

Zu Beginn meiner Tätigkeit habe ich die jetzige Arbeitsgruppe übernommen, war dann im Erziehungsurlaub und habe die Gruppe seit 2006 konstant.

Was stört sie an der Lebenshilfe?

Vermutlich gibt es überall ein Haar in der Suppe, den perfekten Zustand gibt es nirgends.

Wie finden Sie es, wenn es keine Arbeit gibt ?

Nicht so gut, weil man die Mitarbeiter eigentlich beschäftigen und fördern möchte. Sie selbst wollen auch etwas zu tun haben. Außerdem muss die Werkstatt Geld verdienen, das geht ohne Arbeit nicht.

Was machen sie in ihrer Freizeit hobbymäßig?

Die Ruhe genießen, mich kreativ beschäftigen und mich mit Freunden treffen.



Niels

Interview mit Rabbiner Moshe Flomenmann

Mein Name ist Viktoriya und ich bin im jüdischen Glauben erzogen worden, d. h. bei uns gilt der Samstag als Ruhetag und wird am Freitagabend (Sabbat) zuvor traditionell mit einem Gebet und mit Anzünden der Sabbatkerzen und einem guten Essen eingeleitet.

Am Samstagmorgen besteht dann die Möglichkeit in die Synagoge zu gehen, die von einem Rabbiner geleitet wird. Unser Rabbiner heißt Herr Flomenmann, mit dem ich dann das Interview nach langem Warten führen konnte.

Viktoriya: Hallo Herr Flomenmann, Dank, dass Sie Zeit haben das Interview mit mir zu führen.

Wie viel Mitglieder sind in der Synagoge?

Herr Flomenmann: In der Synagoge sind ca.500 Mitglieder.

Viktoriya: Wie lange gibt es die Jüdische Gemeinde?

Herr Flomenmann: Die Jüdische Gemeinde in Lörrach gibt es seit 1995. Am 8. März 2015 feierten wir 20 Jähriges Jubiläum.

Viktoriya: Was sind ihre Aufgaben?

Herr Flomenmann: Menschen helfen, Jüdische Traditionen weiter vermitteln.

Viktoriya: Wie lange gibt es die Synagoge in Lörrach?

Herr Flomenmann: Die Synagoge in Lörrach gibt es seit dem 9. November 2008.

Viktoriya: Wie lange sind sie Landesrabbiner?

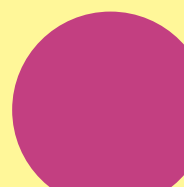
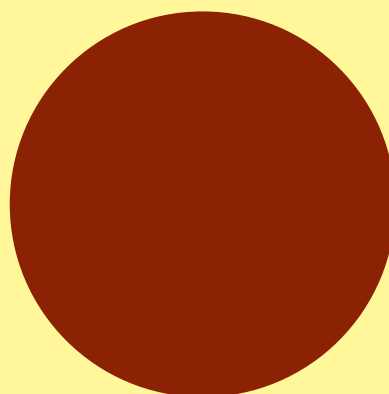
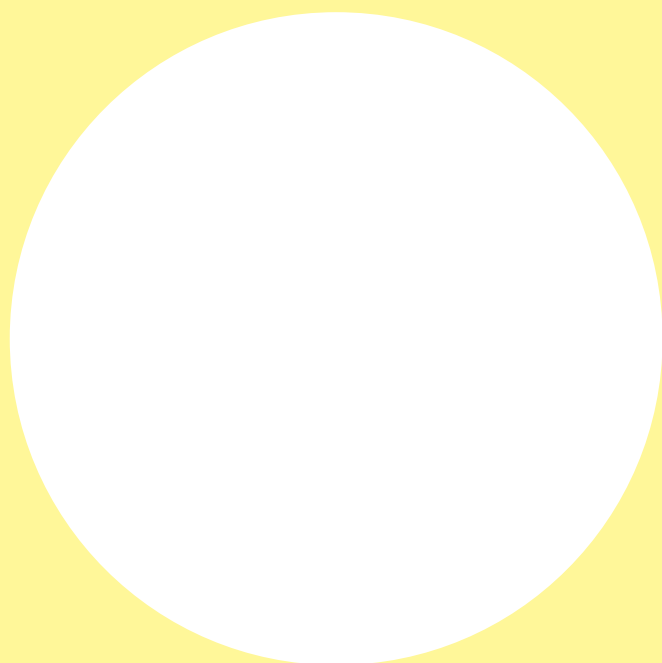
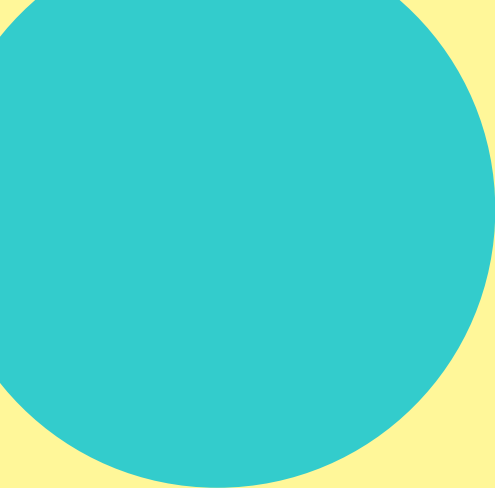
Herr Flomenmann: Ich bin seit fast 12 Jahren Landesrabbiner.

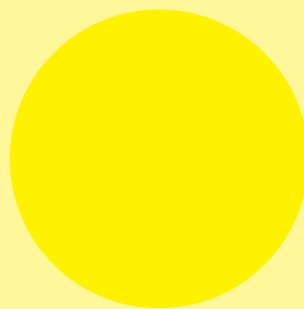
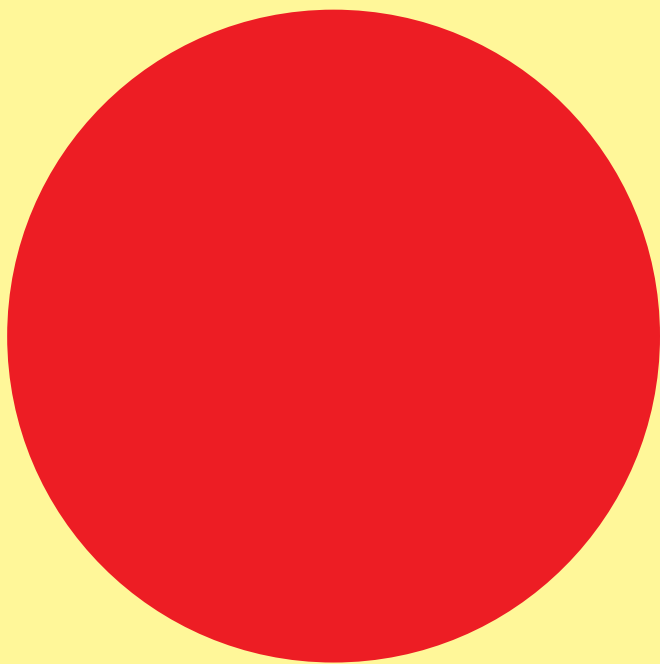
Viktoriya: Sind sie Lehrer?

Herr Flomenmann: Ich bin Staatlich anerkannter Religions-Lehrer am Kant-Gymnasium in Weil am Rhein und ich unterrichte die Kinder und Jugendlichen in der Synagoge Lörrach in der Sonntagschule. In der Synagoge gibt es Menschen die das Judentum annehmen wollen. Es gibt einige Unterschiede zwischen dem jüdischen und christlichen Glauben, aber auch Gemeinsamkeiten, so zum Beispiel das alte Testament mit den 10 Geboten und die Einhaltung eines Arbeits-Ruhetages. Viele jüdische Feiern finden in der Synagoge statt.

Ich finde es gut, dass wir in Lörrach wieder eine Synagoge haben.

Viktoriya





**Tschüss ...
bis zur nächsten
Ausgabe!**